



KOMMUNALE  
GESUNDHEITS-  
KONFERENZ

MANNHEIM<sup>2</sup>

## **7.1 KOMMUNALE GESUNDHEITSKONFERENZ**

**„PFLEGE.AMBULANT.VERNETZT.“**

**PFLEGEÜBERLEITUNG IN MANNHEIM**

**WEBEX - WORKSHOPS**

**AM 27.10.2021, 24.10.2021 UND 02.12.2021**

**STADT MANNHEIM<sup>2</sup>**

Jugendamt und  
Gesundheitsamt

## **INHALTSVERZEICHNIS**

1.	PROGRAMM	3
2.	EINLEITUNG	4
3.	GRUßWORTE DIRK GRUNERT BÜRGERMEISTERS FÜR BILDUNG, JUGEND UND GESUNDHEIT	5
4.	ERGEBNISSE AUS DEN WORKSHOPS	6
5.	GRAPHIC RECORDINGS DER WORKSHOPS	9
6.	AUSBLICK	11
7.	IMPRESSUM	12

## **1. PROGRAMM**

### **14.45 Uhr Öffnung WebEx-Meeting**

### **15.00 Uhr Grußworte**

- Bürgermeister Dirk Grunert, Leitung Dezernat III (Videobotschaft)

### **15.15 Uhr Eröffnung des Workshops**

Kurze Vorstellung Frau Bohlender und Frau Schulze sowie der Diskutant\*innen

Moderation: Carola Bohlender

Dokumentation mit Graphik Recording: Sandra Schulze

#### **„Die Wunderfrage – vom Wunsch zur Realität“**

- Es gibt nur noch perfekte Überleitungen, woran merken Sie das?
- Was wünschen Sie sich von den Anderen und was tragen Sie dazu bei?
- Gibt es eine Sache, die wir unkompliziert und schnell umsetzen können?

### **16.45 Uhr Zusammenfassung**

## 2. EINLEITUNG

Schon mit der Jahreskonferenz 2020 „Pflege.Ambulant.Vernetzt.“ hat die Kommunale Gesundheitskonferenz Mannheim das Thema der ambulanten Pflege aufgenommen. Die Bürger\*innen auch in unserer Kommune werden immer älter. Die meisten von ihnen möchten verständlicherweise zuhause alt werden und damit auch zuhause betreut werden. Besonders vor dem Hintergrund der fehlenden Fachkräfte im Bereich der ambulanten Versorgung stellt sich in diesem Arbeitsfeld und damit auch in unserer Kommune und den Quartieren die Frage nach alternativen und innovativen Vernetzungs- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Für die Unterstützungsmöglichkeiten kann die Digitalisierung eine große Menge an neuen Wegen in den Arbeitsabläufen der Akteur\*innen aber auch in der Lebenswelt der Patient\*innen eröffnen. Gerade in der Corona-Zeit haben viele die positiven Möglichkeiten der Digitalisierung vor allem in der Kommunikation kennengelernt. Die Digitalisierung soll und kann die Pflege durch Menschen und die wichtige persönliche Beziehung zwischen ihnen nicht ersetzen. Sie kann die Menschen allerdings bei der Versorgung sinnvoll und entlastend unterstützen und somit wertvolle Ressourcen gewinnen, die dann in mehr gemeinsame Zeit investiert werden können.

Die Vortragsveranstaltung 2020 hat mit zwei Vorträgen die Möglichkeiten und Grenzen von assistiven Gesundheitstechnologien und die Digitalisierung aus gerontologisch-ethischer Perspektive beleuchtet. In der anschließenden Diskussion wurde allen Beteiligten bewusst, wie wichtig ein kontinuierlicher Austausch und eine reibungslose Verzahnung aller Akteur\*innen ist.

Daher wird 2021 mit einer Workshopreihe an den Leitgedanken angeknüpft und der Fokus auf das Thema Pflegeüberleitung gelegt. Gerade die Vielzahl an Akteur\*innen und Schnittstellen im Bereich der Pflegeüberleitung lässt das Ziel einer reibungslosen Verzahnung schwer erreichbar erscheinen. Im gemeinsamen Austausch zum Thema Schnittstellen in der Versorgung von der klinischen Versorgung zur ambulanten Pflege und Pflegeüberleitung diskutieren Vertreter\*innen von ambulanten Pflegediensten, Kliniken und niedergelassenen Ärztinnen daher entlang der Wunderfrage:

### **„Die Wunderfrage – vom Wunsch zur Realität“**

- Es gibt nur noch perfekte Überleitungen, woran merken Sie das?
- Was wünschen Sie sich von den Anderen und was tragen Sie dazu bei?
- Gibt es eine Sache, die wir unkompliziert und schnell umsetzen können?

### 3. GRUßWORT

#### **DIRK GRUNERT, BÜRGERMEISTERS FÜR BILDUNG, JUGEND UND GESUNDHEIT**



Bitte klicken Sie hier für die Videogrußbotschaft

## 4. ERGEBNISSE AUS DEN WORKSHOPS

Die drei Workshops sind mit Vertreter\*innen aus ambulanten Pflegediensten, aus den Kliniken in Mannheim und von niedergelassenen Ärzt\*innen besetzt. Die Moderatorin Carola Bohlender leitet mit den drei Fragen:

- Es gibt nur noch perfekte Überleitungen, woran merken Sie das?
- Was wünschen Sie sich von den Anderen und was tragen Sie dazu bei?
- Gibt es eine Sache, die wir unkompliziert und schnell umsetzen können?

durch die kurzweiligen zweistündigen Veranstaltungen. Frau Sandra Schulze visualisiert mit Graphic Recording den Diskussionstand während des Nachmittags und hilft dabei auch während des digitalen Formats, das Thema nicht aus den Augen zu verlieren. Die Ergebnisse des Graphic Recording finden Sie ab Seite 9 im Kapitel 5. Graphic Recording.

Auf die eingangs gestellte Frage:

„Es gibt nur noch perfekte Überleitungen, woran merken Sie das?“

können die Teilnehmer\*innen sehr schnell, klar und mit einem Schmunzeln im Gesicht ein Bild zeichnen und eine Antwort liefern.

**So soll Pflegeüberleitung aussehen:**

Der oder die Patient\*in ist rechtzeitig beim ambulanten Pflegedienst angemeldet, die Kostenübernahme liegt vor, ein Bild über die Versorgung zuhause ist gemacht, die Verordnungen sind richtig ausgefüllt und es ist nicht Freitagmittag.

Im Gespräch mit der\*dem Patient\*in steht der ambulante Pflegedienst schon fest, dort ist auch ein Platz frei, die Unterlagen sind vollständig und die Kostenübernahme geregelt. Die Angehörigen sind informiert und können unterstützen.

Die Frage nach den Wünschen aber auch die Diskussion über Möglichkeiten:

„Was wünschen Sie sich von den Anderen und was tragen Sie dazu bei?“

nimmt einen weitaus größeren Teil der Veranstaltung in Beschlag. Viele Chancen und Bestrebungen werden erörtert und beleuchtet und sind nachfolgend aufgezeichnet.



## Wünsche

Es gibt eine Chipkarte, nicht nur mit den medizinischen Informationen, sondern auch mit pflegerischen Inhalten, wie Pflegegrad u.ä.

Bessere  
Bezahlung.

Akademisierung  
der Pflege.

Der Pflegedienst meldet sich im Krankenhaus, wenn eine\*r seiner Patient\*innen ins Krankenhaus eingewiesen wird.

Entbürokratisierung  
bei der Überleitung.

Mehr Personal.

Für einen besseren Fluss der Informationen auch innerhalb der Einrichtungen sorgen.

Zeit für einen persönlichen Austausch der Anbieter\*inner (z. B. ambulante Pflege – Krankenhaus) über die Patient\*innen und die Überleitung

Abschaffung der  
Fallpauschale.

Digitale Kanäle für Informationsaustausch zwischen Patient\*innen und Versorger\*innen entwi-

Mehr Palliativpflegedienste und Hospizplätze.

Schnellere Umsetzung der Digitalisierung bei den Beschäftigten; Ausstattung mit Hardware, Netzwerkanbindung u. ä.

Broschüren über Angebote für Senior\*innen, wie Ratgeber Demenz und Seniorenwegweiser erstellen und einen Newsletter zu den Neuigkeiten dieser Broschüren, welche Änderungen gibt es, welche neuen Angebote usw.

Überleitung beginnt schon bei der Aufnahme im Krankenhaus. Hier kann bei der Anamneseerhebung schon Pflegedienst, Pflegegrad usw. abgefragt werden.

## Möglichkeiten

Arbeit mit Plattformen wie Serena-Web, Pflegeplatzmanager o. ä.

Digitalisierung

Fortbildung zu „Verordnungen“ für Krankenhausärzt\*innen

Den kontinuierlichen Austausch mit den Überleitungs-partner\*innen als Prozess gestalten

Angebote über Infomaterial, Broschüren bekannt machen

Entlassbriefe an die Patient\*innen schicken, nicht nur an die Hausärzt\*innen (sind freitagmittags nicht mehr zu erreichen)

SOS-Dose einführen/informieren, schon bei der Aufnahme mit allen wichtigen Daten bestücken, auch Patientenverfügung

Fortbildung und Meinungsaustausch zu den Plattformen „Pflegeplatzmanager“, „Caseforum“ usw.

Im Aufnahmebogen auf Entbindung Schweigepflicht achten, um reibungslose Übergabe der Informationen zu ermöglichen

Kontaktplattform für die Anbieter\*innen im Bereich Pflegeüberleitung schaffen

„Pflegeplatzmanager“-Stammtisch

Entlassbriefe auf „Pflegeplatzmanager“ oder anderer genutzter Plattform hochladen





### 5.3 WORKSHOP AM 1.12.2021

**MANNHEIM**

**WARUM**  
*Sind wir hier?*

Wirksame & konkrete Projekte umsetzen. Anstoß geben.

Wenig Kapazitäten  
Wenig Personal

**ES GIBT NIEMAL PERFEKTE ÜBERLEITUNGEN, WORAN HERKEN SIE DAS?**

Kompetente Partner, dann läuft es

Zusätzliche Anschlussversorgung

Ausgabe der Stadt Mannheim was gibt es für Möglichkeiten für Patienten

Wiederholungsfragen

Wiederholungsfragen

Wiederholungsfragen

**KOMMUNALE Gesundheitskonferenz Mannheim**

„DIE WUNDERFRAGE – VOM WUNSCH ZUR REALITÄT“

**SWIERIGE GESUNDHEITS SITUATION**

ARM-AAA & viele Patienten  
Liebespässe  
Zeitdruck

**WELCHE STRUKTUREN KANN MAN VERBESSERN?**

Kommunikation verbessern

Gründlich bei der Stadt Mannheim (Fr. lösen) Gesundheitsbeauftragte oder in der APOTHEKE

Sozialstationen  
Sitz am Beschlüssen

SEMAREN TREFFEN (wartet auf...)

ACHTBAREN  
LEISTUNGS-DIENSTE

ADMINISTRATION HAT ZUGENOMMEN ANFORDERUNGEN SIND GEFRIEREN

Der Zeitdruck in der ambulanten Pflege steigt immer mehr

Wird noch mehr BÜROKRATIE!!

**PROBLEMATIK IM ALLTAG – WIRD ES SCHWIERIGER EINE GUTE ÜBERLEITUNG ZU SCHAFFEN**

Wer soll das alles machen? Davin?

MEINEN KASSE

Die machen das Schrupp...

Falsch bereiten

Es ist gerade für alle schwerer.

Wir müssen trotzdem weiterhin gut zu arbeiten

Mieseplate-manager

Entlass-Bereit

Hoffentlich müssen die Angehörigen helfen

Proaktiv wo sind freie Plätze?

**WAS WÜNSCHEN SIE SICH?**

- Mehr PERSONAL (auch gegen Bezahlung)
- bessere BEZAHLUNG
- Mehr Digitalisierung (Wird mehr, weil die Hand anspannen)
- Besserer Ort für die letzte Station aus Mannheim
- FALL MANAGEN (nicht gemindert)
- ADAMENWEISUNG DER PFLEGE BEREICHS (Weniger?)

## 6. AUSBLICK

Die Teilnehmer\*innen der Workshops diskutieren entlang der Wunderfrage „Es gibt nur noch perfekte Überleitungen, woran merken Sie das?“ und entwerfen das Idealbild ihrer Überleitung. Es wird schnell festgestellt, dass die Vielzahl der Schnittstellen in der Pflegeüberleitung eine besondere Herausforderung darstellt. Da die große Anzahl an Überleitungspartner\*innen nicht verringert werden kann, ist es notwendig Mittel und Wege zu finden, um die Zusammenarbeit möglichst reibungsarm zu gestalten.

Aus den folgende Fragestellungen „Was wünschen Sie sich von den Anderen und was tragen Sie dazu bei?“ entwickeln sich eine Vielzahl an Wünschen, die teilweise durch die Akteur\*innen der Überleitung selbst, aber auch mit Unterstützung durch andere Bereiche realisiert werden können. Mit den von den Akteur\*innen zusammengetragenen Möglichkeiten werden schon erste Schritte in die Umsetzung von Maßnahmen realisiert.

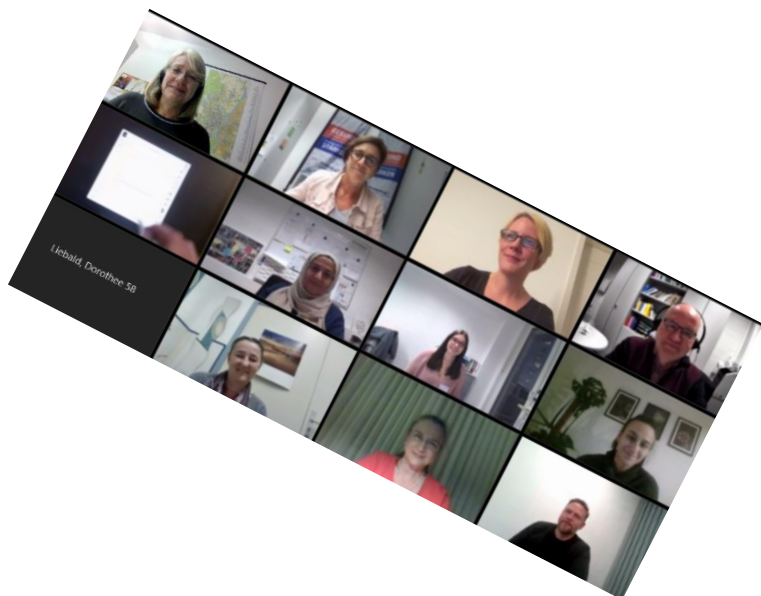
Quick Wins aus der Veranstaltung sind die Information über den digitalen Stammtisch „Pflegeplatzmanager“ und über die SOS-Dose. In ihr befindet sich ein Datenblatt mit den wichtigsten persönlichen Informationen für den Notfall (Informationen zur Person, Medikamenten, Vorerkrankungen und Angehörige/Kontaktpersonen) und diese ist im Kühlschrank der Wohnung zu finden. Die Rettungsdienste und Nothelfer\*innen erkennen die vorhandene Dose aufgrund eines Aufklebers und können diese im Falle eines Rettungseinsatzes einsehen und nutzen. Die Kommunale Gesundheitskonferenz stellt aus dem bereits laufenden Projekt ein Kontingent an SOS-Dosen zur kostenlosen Weitergabe an bedürftige Personen den Teilnehmer\*innen der Workshops zur Verfügung.

In einem anschließenden Workshop am 02.02.2022 wird in einem weiteren Schritt die Sichtweise der pflegenden Angehörigen eingeholt.

Die gesamten Ergebnisse aus allen Veranstaltungen werden in einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Pflegekonferenz 2022 in die Fachöffentlichkeit gespiegelt.







## ***Impressum***

### ***Herausgeber***

*Stadt Mannheim*

*Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt*

*R1, 12*

*68161 Mannheim*

*Geschäftsstelle Kommunale Gesundheitskonferenz und Netzwerke*

*Mail: [58KGK@mannheim.de](mailto:58KGK@mannheim.de)*

*Januar 2022*